

riesenstarken Männer. Schweigend zogen auch sie vorüber. Nur sein Blick überzählte sie. Wie viele fehlten, die er dem Namen nach kannte, die noch gestern ihn traulich angeredet hatten! Die Überlebenden hatten kein Wort für ihn; er verstand ihren stillen Vorwurf. Er wußte zwar, daß in der Hast des Angriffes einige seiner Befehle gar nicht oder mangelhaft ausgeführt worden waren, aber den Hauptvorwurf mußte er sich selbst machen. Er war sicher geworden durch ununterbrochene Siege und hatte seinen tapfern Gegner zu gering angeschlagen, hatte mit kaum 34 000 Mann ermatteter Truppen eine wohlgerüstete Armee von über 53 000 Mann angegriffen, die noch überdies den Vorteil einer günstigen, fast unangreifbaren Stellung voraus hatte.

Der Flügelmann der Garde, ein Riese von Gestalt, doch warmen Herzens und Gemüthes, trat aus dem Gliede, reckte sich über den Rand des Brunnens und schöpfte mit dem Hute aus dem langsam rinnenden Quell. Den vollen Hut reichte er dem König mit den herzlich gemeinten Worten dar: „Euer Majestät macht's schwül; davor thut ein frischer Trank gut!“

Der König schaute den gutmütigen Riesen großen Auges an, that einen tiefen Zug aus dem Hute und war erquickt. Er hatte selbst nicht darauf geachtet, daß er nach langer, heißer Schlacht und raschem Ritt auf sandigem Wege halb verschmachtet und ausgetrocknet war.

Er fand die Sprache wieder, sein Auge belüfte